

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: [7-8]: Sonderbeilage Ausbildung

Artikel: 430 Tage am Stück : zu Besuch in der Durchdienerschule in Aarau -
Gespräch mit einem angehenden Wachtmeister

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

430 Tage am Stück

Zu Besuch in der Durchdienerschule in Aarau – Gespräch mit einem angehenden Wachtmeister

Am 8. Juni 2006 ist Bruno Adank noch Obergefreiter. In ein paar Tagen wird er zum Wachtmeister befördert. Als Infanterist führt er in der Durchdienerschule von Aarau eine Gruppe. Insgesamt leistet er 430 Tage Militärdienst am Stück. Nachher ist er mit Ausnahme der obligatorischen Schiesspflicht frei von Verpflichtungen.

Bruno Adank, geboren 1986, kommt aus Maienfeld in der Bündner Herrschaft. An der Kantonsschule Chur bestand er die Matura mit den Schwergewichten Wirtschaft und Recht. Er ist ein kräftiger junger Mann: Er fährt Ski und Mountainbike. Bis zum Einrücken in die Rekrutenschule spielte er mit dem Unihockey-Club Alligator Malans in der Elite-Liga.

Guter Rat von Kollegen

Warum entschloss er sich, den Militärdienst ohne Unterbruch zu leisten? «Ich habe Kollegen, die das so machten, und die sagten, das ist gut. Es hat den Vorteil, dass ich nachher frei bin und nie mehr zum Wiederholungskurs einrücken muss.»

So trat Rekrut Bruno Adank am 7. November 2005 in die Durchdienerschule ein. Ursprünglich wollte er Soldat bleiben. Dann hätte er insgesamt 300 Tage gemacht: 30 mehr als die Soldaten, die eine 18- oder 21-wöchige Rekrutenschule und in den folgenden Jahren die Wiederholungskurse absolvieren.

Während der siebenwöchigen Allgemeinen Grundausbildung (AGA) forderte der Zugführer den sportlichen Bündner auf, Unter-



Bruno Adank ein paar Tage vor seiner Beförderung zum Wachtmeister.



Hauptadjutant Robert Lustenberger, der Führungsgehilfe des Kommandanten der Durchdienerschule in Aarau, mit dem Obergefreiten und Gruppenführer Bruno Adank.

offizier zu werden. So trat Soldat Adank am 16. Januar 2006 im Reppischtal in die zehnwöchige Anwärtererschule ein, an deren Ende er zum Obergefreiten befördert wurde. Dazu kamen – immer noch in Birmensdorf – vier Wochen Unteroffiziersschule und eine Woche Urlaub.

Vorbereitung auf Botschaftsschutz

Mit dem Entschluss, Unteroffizier zu werden, nahm Adank 430 Tage Militärdienst am Stück auf sich. Ein Wachtmeister, der die RS und die WK macht, kommt auf 400 Tage. Auch für den Unteroffizier, der durchdient, beträgt die Mehrleistung 30 Tage – wie beim Soldaten.

Am 1. Mai kam Bruno Adank nach Aarau zurück. Im Praktikum führt er eine Gruppe, die sich in der Fachgrundausbildung (FGA) befindet: «Am liebsten bin ich auf dem Feld, gut gefällt mir die Gefechtsausbildung. Wir setzen das Sturmgewehr ein, die Panzerfaust, das Zielfernrohr. Einzelne erhalten die Spreng- und die Kommandoausbildung, und alle bereiten sich auf die Bewachung von Botschaften vor.»

Am 16. Juni gehen die FGA und das Praktikum zu Ende, und der Obergefreite Adank wird Wachtmeister. Anschliessend beginnen die Verbandsausbildung 1 (VBA 1) und der praktische Dienst, früher «Abverdienen» genannt. In dieser Phase ist Adank weiterhin Gruppenführer. In der Vorbereitung zum Botschaftsschutz geht es dann um den verhältnismässigen Einsatz, so etwa um die Fähigkeit, Personen anzuhäl-

ten und zu durchsuchen. Neu steht auch die Ausbildung an der Pistole auf dem Programm.

Am 11./12. August geht die VBA 1 in die VBA 2 über. Damit setzt für die Durchdiener ihr zusätzlicher Abschnitt ein: der Einsatz vornehmlich vor Botschaften. Für Adank kann das in Genf, Bern oder eventuell auch Zürich sein.

Zieltag: 10. Januar 2007

Bruno Adank bereut nicht, dass er sich zum Durchdienen entschloss. «Gewiss ist es eine lange Zeit, und längere Ferien gibt es nicht. Wenn wir Gruppenführer schon am Freitag Urlaub erhalten, bin ich jeweils gegen 22 Uhr zu Hause. Dann habe ich frei bis am Sonntag um 20 Uhr, wenn ich wieder auf den Bahnhof muss. Ein Vorteil ist, dass ich etwas Geld auf die Seite bringe. Im Moment erhalte ich rund 2500 Franken im Monat.»

Stolz ist Adank auf die sportlichen Leistungen: «Im Reppischtal gewannen wir den 50-Kilometer-Marsch – Start um 21 Uhr, im Ziel um 6.38 Uhr, 50 Kilometer mit Packung und Gewehr in 9 Stunden 38 Minuten. Das war eine grosse Anstrengung, aber es hat sich gelohnt, wir haben durchgehalten.»

Zu Ende geht das Durchdienen für Bruno Adank am 10. Januar 2007. Nachher fliegt er nach Kanada, um Englisch zu lernen. Und an der Universität Zürich wird er Geografie studieren – ohne Belastung durch weiteren Militärdienst. fo. 